

KRZ

23.04.12

Die Schwippe-Angler an einem der Kanäle, durch den die Fische auch nach dem Rückgang des Wassers den Weg zurück ins eigentliche Bachbett finden sollen

KRZ-Foto:  
Annette Wandel



# Rettende Kanäle für flüchtende Fische

Die Schwippe-Angler leisten 454 Stunden ehrenamtliche Arbeit und beseitigen Fischfallen – Daimler sponsert Projekt

Um Fischfallen und ausgetrocknete Froschlaich müssen sich die Schwippe-Angler nun erst einmal nicht mehr sorgen. Nach vielen Stunden ehrenamtlichem Einsatz an dem Gewässer übergaben sie vergangenen Freitag drei sogenannte Fluchtmulde.

VON JULIA BOSCH

**DAGERSHEIM.** Immer wieder fanden Angler tote Fische in ausgetrockneten Mulden am Rand der Schwippe. Sie hatten, wenn sich nach heftigen Regenfällen das Wasser zurückzog, nicht mehr rechtzeitig den Weg zurück ins reguläre Bachbett gefunden. Ein Missstand, den die Angler gerne beheben wollten – und nun auch Dank der Daimler AG angehen konnten. Der Autobauer hatte im vergangenen Jahr 125-Jähriges gefeiert

und deshalb 125 Vereine Geld gespendet.

Nach vielen Arbeitsstunden wurden die Fluchtmulden am vergangenen Freitag offiziell der Natur übergeben. Nach einem Grußwort des Vorstandes, Jürgen Rothfuss, kam für die Daimler AG Thomas Fröhlich zu Wort, anschließend der stellvertretende Landrat Wolf Eisenmann sowie Böblingens Oberbürgermeister Wolfgang Lützner. Alle zeigten sich begeistert über den Einsatz der Vereinsmitglieder. Insgesamt hatten sie 454 Stunden investiert. Jürgen Rothfuss erklärt: „Unsere Absicht war es, Zugangskanäle zu den Mulden zu schaffen, damit dauerhaft Wasser in ihnen bleibt, sowie die Mulden zu vertiefen, sodass die Fische und Froschlaiche dort überleben können.“

„Die Verbindungen von den Mulden zum Bach garantieren nun, dass die Mulden immer gefüllt mit Wasser sind. Unsere Schwippe-Lebewesen haben sich nach den Bauarbeiten in den Biotopen direkt umgesehen und diese sofort angenommen“, er-

klärte Gewässerwart Steffen Rothfuss und zeigte den Anwesenden bei einer Führung die neuen Kanäle und vertieften Mulden.

Die Mulden selbst waren vor zwölf Jahren angelegt worden, um einen Lebensraum für Frösche und andere Amphibien zu schaffen, jedoch stellten sich diese häufig als lebensbedrohlich heraus. Oft suchten Fische bei Hochwasser Schutz in den Mulden neben dem Bach. Wenn das Wasser wieder zurückging oder verdunstete, blieben die Fische in den Mulden gefangen und verendeten.

## Platz fünf im Mitarbeiter-Ranking

Die unbefriedigende Situation war den Schwippe-Anglern schon lange aufgefallen, bis zum vergangenen Jahr hatte Geld gefehlt, um etwas daran zu verändern. Da kam der Wettbewerb der Daimler AG gerade recht. Unter dem Motto „Wir bewegen was – 125 Projekte der Nachhaltigkeit“, konnten Mitarbeiter des Automobilkonzerns sich mit

ihrem Verein bewerben. Die 125 Gewinnerprojekte bekamen 5000 Euro von Daimler gesponsert.

Der Vorsitzende der Schwippe-Angler, Jürgen Rothfuss, der in der Entwicklung beim Daimler arbeitet, bewarb sich und schaffte es mit seinem Verein und Vorhaben bei den Mitarbeiterprojekten auf Platz fünf der 125 Siegerprojekte. Mit dem Geld der Daimler AG wurden Bagger finanziert, die ein „Rückzugsgebiet mit Rückfahrtschein“ für die Fische schaffen sollten.

Gewässerwart Steffen Rothfuss erklärte, „das ist wie bei uns Menschen. Wenn es einen Sturm gibt, wollen wir auch nicht mitten im Wind stehen, sondern suchen uns einen ruhigen Ort. Die Fische machen dasselbe bei Hochwasser, sie verstecken sich, um nicht etwa gegen Steine geschmettert zu werden.“ „Außerdem“, ergänzte der Gewässerwart, „haben wir extra einen Weidezaun für die Kühe hier gebaut, sodass diese nicht in unsere Wasser-Mulden fallen.“